



Teilnehmende am WBCA-Kongress
und der anschliessenden Generalversammlung
vom 15.–21. Juli 2017 in Avila.

Welt-Bewegung Christlicher Arbeitnehmer – WBCA

Die WBCA ist ein Netzwerk von 42 Ländern Europas, Asiens, Afrikas, Mittel- und Südamerikas und Canadas. Die KAB Schweiz ist nicht nur Mitglied, sondern mit Verbandsvorstandsmitglied Armin Hürner auch im Internationalen WBCA-Rat vertreten.

Vom 15. bis zum 21. Juli versammelten sich im spanischen Avila 120 Delegierte christlicher Arbeitnehmerbewegungen aus 30 Ländern zum Thema «Land, Obdach und Arbeit um in Würde zu leben». Dieser internationale Kongress findet alle vier Jahre statt.

Am diesjährigen Kongress wurden Themen wie die Mitarbeit am Aufbau einer solidarischeren Gesellschaft, die aktuellen Bedrohungen für die menschliche Würde und das Recht auf Arbeit aufgegriffen. Dies aus der Perspektive der Kenntnis der derzeitigen Lage auf dem Arbeitsmarkt und der direkten Erfahrungen von Arbeitnehmern und Delegierten aus den Regionen in Amerika, Afrika, Asien und Europa. Der Kongress-Eröffnung wohnten der Bürgermeister der Stadt und der Bischof von Avila

bei. Ebenso konnte mit dem Präsidenten der spanischen Bischofskonferenz, Kardinal Ricardo Blazquez, ein Gottesdienst gefeiert werden.

In einer Botschaft forderte Papst Franziskus die Versammelten u.a. auf, «durch neue Impulse das Evangelium in die Arbeitswelt zu tragen, damit die Stimme der ArbeiterInnen der Kirche erschalle und sich die WBCA-Mitglieder dafür einsetzen, dass die ArbeiterInnen in Würde leben und niemals zurückgelassen werden.»

Abschlussklärung

Die Anwesenden teilen die Sorge über die weltweit herrschende Arbeitslosigkeit, den Mangel an menschenwürdigen Arbeitsplätzen und die hohe Zahl von Arbeitsverhältnissen

Fortsetzung auf Seite 2

Diese Ausgabe berichtet über INTERNATIONALES. Im Duden steht darüber zwischenstaatlich, nicht national begrenzt. Einerseits etwas, das mehrere Staaten oder ihre Staatsbürger betrifft, wie beispielsweise internationale Abkommen. Andererseits wird das Adjektiv auch immer dann verwendet, wenn etwas über die Staatsgrenzen hinaus Geltung hat bzw. über sie hinausgeht.



Seit ich 2008 in der KAB Österreich als Bundessekretärin zu arbeiten begonnen habe, war ich immer auch auf internationaler Ebene tätig. Sowohl in der Europäischen Bewegung Christlicher Arbeitnehmer (EBCA) als auch in der Weltbewegung Christlicher ArbeitnehmerInnen (WBCA). Diese Versammlungen und Seminare sind mir sehr wichtig, weil nicht nur die Vermittlung von Inhalten eine Rolle spielt, sondern ich auch die KollegInnen aus den anderen Ländern kennengelernt habe. Ich habe mich immer sehr leicht getan, KollegInnen, die ich persönlich kenne, aus den Ländern anzurufen oder anzuschreiben um Aktionen oder Inhalte abzustimmen.

Aber nicht nur Inhalte werden zwischen den verschiedenen Ländern getauscht, sondern manchmal wechseln auch Menschen, so wie ich, die KAB. Durch meine internationale Arbeit in Österreich lernte ich die Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland sehr gut kennen und schätzen und ich habe nun den Sprung von Österreich nach Deutschland gewagt. Ich bin im Mai 2017 in Krefeld zur neuen Bundesvorsitzenden der KAB Deutschlands gewählt worden. Ein gutes Beispiel wie gute internationale Arbeit funktionieren kann. ■

Maria Etl,
Bundesvorsitzende KAB Deutschland

Fortsetzung von Seite 1

nissen ohne soziale Absicherung. Sie sind von Kirchenverantwortlichen und Gewerkschaften Spaniens jedoch gestärkt worden, Brücken zwischen der Kirche und der Arbeitswelt zu bauen. In der Abschlusserklärung werden die Grenzen dieser Herkules-Aufgabe nicht verkannt. Trotzdem, ermuntert Papst Franziskus in seiner an die Teilnehmenden gerichtete Botschaft, «sollen die WBCA-Mitglieder «Brücken bauen um weiter zu wachsen, um gemeinsam mit anderen eine gerechtere, solidarische und nachhaltige Welt zu bauen»». «Unser Engagement liegt in unserer Arbeit und unserem Einsatz für alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Welt, sei es lokal, regional oder weltweit», heisst es weiter in der Abschlusserklärung, die auf der KAB-Homepage unter KAB International heruntergeladen oder beim Verbandssekretariat bestellt werden kann.

Realitäten im Vergleich

Für mich als Vertreter aus der Schweiz war und ist die Mitwirkung bei internationalen Gruppen-Gesprächen oft schwierig. Wenn u.a. von unglaublichen Arbeitsbedingungen berichtet wird, beispielsweise von Arbeitsverträgen mit Null-Stunden, d.h. ohne festgesetzte Stunden. Oder besitzt jemand unserer LeserInnen einen Arbeitsvertrag mit Null-Stunden, wo der Arbeitgeber bestimmt, wieviel im nächsten Monat gearbeitet werden muss/darf?

Begegnungen, Austausch und Freundschaften

Freude bereitet mir aber immer wieder der Kontakt mit Teilnehmern aus verschiedenen Ländern. Unter den Vertretern Europas, welche sich jährlich treffen, entwickeln sich auch persönliche Freundschaften. Aber auch mit Teilnehmern der WBCA, welche man nur alle vier Jahre trifft, entstehen gute Kontakte. Und nach den anstrengenden Sitzungen ist es wunderbar, Gedanken mit Menschen aus anderen Ländern austauschen zu können und Informationen aus deren Ländern zu erhalten. Ein kleines Beispiel: ein Teilnehmer aus Brasilien, den ich vor acht Jahren kennengelernt hatte, war mit seiner Frau und Familienmitgliedern bei uns auf Besuch. Spontan halfen sie beim von der KAB Sektion St.Maria Neudorf in St.Gallen organisierten Mittagessen zugunsten unseres Hilfswerkes Brücke · Le pont mit. Sie waren unsere Gäste – zwei Jahre später besuchten wir die Familie in Salvador de Bahia. ■

Armin Hürner
Verbandsvorstand KAB Schweiz und
Mitglied Internationaler WBCA-Rat

■ AUS DEM INHALT

Welt-Bewegung Christlicher Arbeitnehmer – WBCA

› Seite 1

Editorial

› Seite 2

Aus dem Verbandsvorstand der KAB Schweiz

› Seite 3

Aus dem Verbandsvorstand – Kurznachrichten

› Seite 4

Antwort mit Frage

› Seite 4

Die Welt im Jahr 2030: So setzen wir uns für eine bessere Zukunft ein

› Seite 5

Bruder Klaus – Engagement beginnt beim Beten!

› Seite 6

Rückblicke aus den Sektionen

› Seite 7

Heiteres Pfingsttreffen in der «Unteren Waid»

› Seite 8

Adieu und ein herzliches Vergelt's Gott

› Seite 8

Aussensicht

› Seite 8

International, national und persönlich

Der Schwerpunkt «International» wird mit dem Leitartikel, den Berichterstattungen aus Sektionen und Kantonalverbänden sowie Seite 6 mit dem Beitrag zu Bruder Klaus national ergänzt. Persönlich wird die vorliegende Ausgabe mit einer Meinung zum neuen Verbandsmagazin (S. 4) sowie mit aufrichtigen Abschiedsgedanken (S. 7 und 8) vervollständigt.

Ich wünsche angeregte Lektüre! ■

Hans Gisler,
Co-Präsident KAB Schweiz

Herzliche Gratulation

An der Generalversammlung der WBCA im Juli 2017 ist Verbandsvorstandsmitglied Armin Hürner (3. von links) als Ländervertreter Europa und Schweiz in den Internationalen WBCA-Rat gewählt worden. Die Vorstands-Kollegin und -Kollegen der KAB Schweiz gratulieren herzlich! ■

EBCA – Europäische Bewegung Christlicher Arbeitnehmer

Die EBCA ist ein Netzwerk von 20 Arbeitnehmerorganisationen in 15 Ländern der EU und der Schweiz. Zum Thema «Menschenwürdige Arbeit für ein gutes Leben» haben sich 60 Teilnehmende aus elf Ländern zum Seminar in Avila getroffen.

Mit der KAB Schweiz und Armin Hürner als EBCA-Schatzmeister ist auch die französischsprachige CTC – Communauté de travailleurs chrétiens in der europäischen Bewegung vertreten. Ihre Vertreter treffen sich zu einem jährlichen Seminar und einer anschliessenden Generalversammlung.

Der erste Teil des diesjährigen Seminars, welches vom 12.–15. Juli in Avila stattgefunden hat, widmete sich der Situationsanalyse, die auf der Grundlage von persönlichen Erfahrungsberichten zu den Folgen der aktuellen Veränderungen in der Arbeitswelt erfolgte. Anschliessend wurde zur Lage der MigrantInnen und Flüchtlinge, zur von vielen Menschen erlebten Hoffnungslosigkeit und der fast vollständigen Handlungsunfähigkeit der europäischen Einrichtungen debattiert.

Würdige Arbeit – Theorie und Praxis

Der zweite Seminarteil behandelte die Rolle der Internationalen Arbeitsorganisation ILO (International Labour Office) und der Arbeitnehmerorganisationen im Bereich der würdigen Arbeit. In seinem Referat gab EBCA-Präses Pater Gérard Müller einen Einblick auf die Arbeitswelt im Lichte des Wortes Gottes und der Soziallehre der Kirche an.

Beim Besuch der lokalen Cáritas diocesana, welche Kleinunternehmen bei der Gründung unterstützt sowie bei einer Sondereinrichtung zur Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen konnten sich die Teilnehmenden von zwei Projekten überzeugen, welche die Umsetzung würdiger Arbeit beispielhaft umsetzen (s. auch www.kab-schweiz → KAB international). ■

Armin Hürner, Vorstandsmitglied KAB Schweiz
und EBCA-Schatzmeister



AUS DEM VERBANDSSEKRETARIAT

Menschenwürdige Arbeit in einer digitalisierten Arbeitswelt

Vom 22. bis 25. Juni 2017 trafen sich VertreterInnen der deutschsprachigen KAB in St.Pölten/Österreich. Die KAB Schweiz war bei diesem Seminar durch Co-Präsident Hans Gisler und Vorstandsmitglied Armin Hürner vertreten.

Das Seminar hatte zum einen das Ziel, die Erfahrungen von ArbeitnehmerInnen aus europäischen Ländern und Regionen im Bereich der digitalisierten Arbeitswelt auszutauschen. Dazu bot das örtliche Werk der weltweit tätigen GEBERIT-Gruppe Gelegenheit, mit der Unternehmensleitung und dem Betriebsrat über entsprechende Herausforderungen eines produzierenden Grossunternehmens zu diskutieren.

Zum anderen wurden ethische Kriterien und notwendige Massnahmen entwickelt, die im Kontext eines politischen Leitbildes für «Arbeit 4.0» aus der Sicht von Arbeitnehmenden bedeutend sind.

Den Verantwortlichen der KAB geht es nicht darum, den Prozess der Digitalisierung «zu verteufeln». Erklärtes Ziel aber ist, diesen Fortgang menschengerecht mitzugestalten. (Der vollständige Bericht zum Seminar kann auf www.kab-schweiz.ch → KAB International heruntergeladen oder beim Verbandssekretariat bestellt werden.) ■

Wilfried Wienen, KAB Deutschland und
Hans Gisler, Co-Präsident KAB Schweiz



Interessanter Einblick in das Grossunternehmen GEBERIT in St.Pölten.

Kurznachrichten

Pensionierung der Verbandssekretärin

Unsere sehr geschätzte Verbandssekretärin Arlette Marti verlässt infolge Pensionierung auf den 30. September die KAB Schweiz. Eine Würdigung ihres jahrelangen grossen Einsatzes für die Anliegen der KAB folgt im nächsten info KAB Schweiz.

Sekretariatsnachfolge

Für die ausgeschriebene Stelle sind 47 Bewerbungen eingegangen. Die Verhandlungen sind im Gange, bei Redaktionsschluss ist das Ergebnis noch offen. ■

Eidg. Abstimmung zur Rentenreform vom 24. September 2017

Schon abgestimmt?
Wer nicht mitbestimmt, wird fremdbestimmt!

ANTWORT MIT FRAGE

info KAB Schweiz, ein Schritt in die Zukunft!

Eine Verbandschrift, die Freude macht. Frisch und frohgut kommt sie daher, nicht nur in den Buchstaben. Die Lesefreundlichkeit macht Schule in Inhalt und Darstellung. Für einmal fast durchs Band fließen die Sätze kurz und die Beiträge sind vielgestalt. Sie sagen, was zu sagen ist, ohne überflüssige Erklärungen. Und wenn Bilder natürlicher, froher Menschen den Text untermalen, schlagen sie zum Leser über.

Nur eines, liebes Infoblatt, passt nicht so sehr zum Geschriebenen: Warum so amtlich im Titel «info» KAB Schweiz? Die KAB ist eine Gemeinschaft, die nicht nur entgegennimmt. Sie verbindet Menschen in ihrer gewählten Werthaltung und im Austausch. Täte im Titel unserer Verbandschrift nicht eine inhaltliche Aussage, die das Für- und Miteinander unserer Bewegung ausdrückt, gut? Z.B. mit «Bindeglied» KAB Schweiz? ■

Peter Summermatter, Visp
Zentralrat KAB Schweiz



Impressum

Info KAB Schweiz ist das Verbandsorgan der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung der Schweiz KAB

Erscheint vierteljährlich; nächste Ausgabe 22.12.2017

Redaktionsschluss 21.11.2017

Redaktion: Arlette Marti, Verbandssekretärin

Regelmässige Mitarbeit: Mitglieder Verbands-, Sektions- und Kantonalvorstände, Thomas Wallimann-Sasaki, Andreas Jahn, Gastbeiträge: Maria Etl, Wilfried Wienen und Norbert Ackermann

Beiträge und Adressmutationen: wenn möglich elektronisch an das Verbandssekretariat der KAB Schweiz, verband@kab-schweiz.ch, Ausstellungsstr. 21, PF 1663, 8031 Zürich

Grafik, Druck und Versand: Druckerei Oberholzer AG, Uznach

www.kab-schweiz.ch • Postkonto 80-5702-8

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



■ BRÜCKE • LE PONT

Die Welt im Jahr 2030: So setzen wir uns für eine bessere Zukunft ein

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung stösst grundsätzliche Veränderungen in Politik und Gesellschaft an.

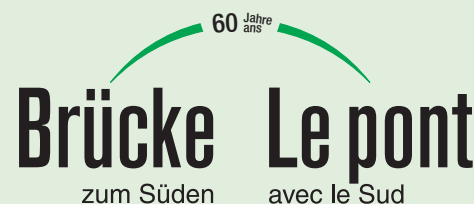
Die darin definierten Ziele sind für Brücke • Le pont ein Kompass bei der täglichen Arbeit – dafür müssen wir alle am gleichen Strick ziehen.

«Wir sind die erste Generation, die der Armut ein Ende setzen kann und die letzte, welche die schlimmsten Folgen des Klimawandels abwehren kann.» Mit diesen Worten drängte der ehemalige UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon die Weltgemeinschaft immer wieder, vereint den Kampf gegen die Armut und den Klimawandel anzugehen. Im September 2015 war es soweit: Die Uno-Generalversammlung verabschiedete die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Eine Vision für 2030

Eine Vision war geboren: Die Welt im Jahr 2030 ist eine Welt ohne Armut und Hunger. Eine Welt, in der die Menschen einer Arbeit in Würde nachgehen und nicht mehr ausgebeutet werden. Eine Welt, in der die Menschen sich gesund ernähren und dabei nachhaltig mit den Ressourcen umgehen. Eine Welt, die den Klimawandel unter Kontrolle hat. Eine Welt mit verschiedenen Gesellschaften, an denen sich alle beteiligen können und in denen für die Schwächsten gesorgt ist.

Konkret wurden gemeinsam 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung und deren 169 Unterziele ausformuliert. Sie integrieren neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auch die ökologische Nachhaltigkeit. Bemerkenswert ist, dass die Ziele universellen Charakter haben: Sie nehmen sowohl die Entwicklungslän-



der als auch die Industrieländer in die Pflicht.

Da die Agenda 2030 rechtlich nicht bindend ist, braucht es nun einen konstanten Druck aus der Zivilgesellschaft und die Vernetzung aller Akteure – auch in der Schweiz. Der Bund misst der Agenda 2030 grosse Bedeutung zu. Er wird bis 2018 einen ersten Länderbericht zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele erstellen. Doch auch die Schweizer Bevölkerung hat es in der Hand, sich für eine bessere Welt einzusetzen – die Welt im Jahr 2030.

Wo Brücke • Le pont ansetzt

Das Programm «Arbeit in Würde» von Brücke • Le pont geht – wie auch die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung – von einem integrierten Ansatz aus: Die drei strategischen Schwerpunkte Einkommensförderung, berufliche Kompetenzen und Arbeitsrechte werden miteinander verknüpft. Alle Projekte von Brücke • Le pont verfolgen deshalb jeweils meist gleich mehrere Ziele der Agenda 2030.

Danke, dass Sie sich mit Brücke • Le pont für eine bessere Zukunft einsetzen. ■

Andreas Jahn

Kommunikation und Entwicklungspolitik



Foto: Brücke • Le pont

Brücke • Le pont, Rue St-Pierre 12, 1700 Freiburg
info@bruecke-lepont.ch, www.bruecke-lepont.ch
Spendenkonto: PC 90-13318-2

Arbeit in Würde

Entwicklungszusammenarbeit,
die wirkt

Bruder Klaus – Engagement beginnt beim Beten!

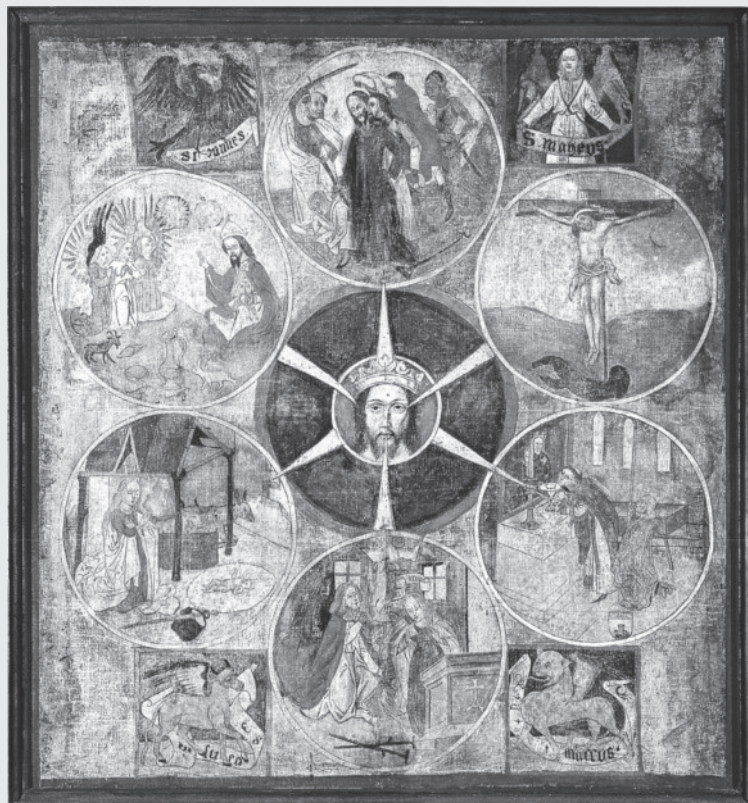


Foto: zVg von der Bruder Klausen-Stiftung, www.bruderklaus.com

Am 25. September feiert die Katholische Kirche das Fest von Bruder Klaus. Im Jahr seines 600. Geburtstages ist Bruder Klaus in aller Munde. Ein Blick auf das Radbild ist für die KAB eine wertvolle Erinnerung an ihr Selbstverständnis und ihre Aufgabe.

Das Meditationsbild

Niklaus von Flüe konnte weder lesen noch schreiben. Als Bauer, Politiker, Soldat und Familienmann war er dennoch eine Autorität. Zeit seines Lebens war er auch ein Mann des Gebets und als er nach einer Lebenskrise kurz nach seinem 50. Geburtstag in den Ranft – wenige hundert Meter von Zuhause – ein Leben als Einsiedler begann, begleitete ihn nebst der Verehrung der Hl. Kommunion ein Meditationsbild, das bis heute attraktiv ist.

Im Zentrum befindet sich ein Antlitz mit Krone zum Zeichen, wo die letzte und wirkliche Macht zu finden ist: in Gott. Drei Spitzen weisen nach aussen, drei nach innen. In den vier Ecken finden sich Darstellungen der vier Evangelisten. Und dazwischen sind sechs Kreise angeordnet mit Bildern aus dem Leben Jesu, der Schöpfung und der Hl. Messe (vgl. ausführlich: <http://www.nvf.ch/pdf/medi.pdf>). In jedem

dieser sechs Bilder findet sich zusätzlich ein Hinweis auf die Werke der Barmherzigkeit.

Die Werke der Barmherzigkeit

Ausgehend von der Gerichtsrede im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums entwickelte sich bereits in der frühen Kirche das Verständnis, dass zu einem gottgefälligen (also frommen) Leben Taten gehören. Denn der Glaube an die Auferstehung muss sich im alltäglichen Handeln zeigen! Die traditionell sieben Werke der Barmherzigkeit sind die Grundlage für das, was wir heute Diakonie nennen. Es sind dies: Hungrige speisen, Durstige tränken, Nackte bekleiden, Tote bestatten, Fremde beherbergen, Kranke pflegen und Gefangene besuchen.

Es sind diese Werke, die sich auch auf dem Meditationsbild von Bruder Klaus finden. Essen und Trinken zu geben sind dabei auf einem Bild zusammengefasst.



Handeln und Beten gehören zusammen

Auch wenn es schien, dass sich Bruder Klaus aus dem Leben der Gesellschaft zurückzog, so weist das Meditationsbild darauf hin, dass er wusste, dass Glaube und Meditation immer mit konkreten Taten verbunden sein müssen. Und so hat ihn seine Beratertätigkeit im Ranft mitten im politisch-gesellschaftlichen Alltag behalten.

Engagement für gerechte Arbeitswelt und Gesellschaft

Dass diese Verbindung von Mystik/Frömmigkeit und konkretes Handeln eng zusammengehören, gehört im Kern zur KAB. Herausgefordert von den Entwicklungen in der Arbeitswelt haben sich KAB-Frauen



und -Männer für Gerechtigkeit auf unternehmerischer, politischer und gesellschaftlicher Ebene engagiert. Und gleichzeitig gehört zu KAB-Anlässen der Moment für die Stille, das Gebet und den Gottesdienst. Auch in Zukunft wird es wichtig sein, dass sich Menschen, die politisch engagiert sind, zurückziehen und beten können. Doch es ist ebenso wichtig, dass es mit Beten allein nicht getan ist und wer betet, eben auch Handeln muss. Wer heute die Hungrigen, Nackten und Fremden sind – das soll uns herausfordern! Es gibt sie mit Sicherheit!

Möchten Sie dieses Thema vertiefter diskutieren? Kontaktieren Sie «ethik22»: thwallimann@ethik22.ch ■

Thomas Wallimann-Sasaki,
Leiter «ethik22»

Vereinsausflug KAB Sektion Buochs

Bei prächtigem Wetter machten sich 16 Reisestilige auf den Weg zur Heilig-Blut-Kapelle in Willisau. Gestärkt mit Kaffee und Gipfeli ging es durchs Willisauer Obertor hinaus zu der am Jakobsweg gebauten Kapelle, wo uns Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber begrüßte. Nach der Legende von 1392 soll ein Spieler, nachdem er sein ganzes Geld verloren hatte, fluchend sein Schwert in die Luft gestossen haben, um den Leib Christi zu durchbohren. Fünf Blutstropfen fielen auf den Tisch, worauf der Gotteslästerer vom Teufel geholt wurde. Die vom damaligen Ortspfarrer ausgeschnittenen Tropfen werden noch heute in

der Heilig-Blut-Monstranz aufbewahrt. Jedes Jahr findet am zweiten Sonntag nach Pfingsten eine Sühneprozession – der Willisauer Ablassstag – statt. Die ebenfalls anwesende Restauratorin Liselotte Wechsler veranschaulichte an den sechs grossen Gemälden ihre Restaurationsarbeit.

Nach dem Mittagessen in Willisau erwartete uns Evelyne Huber zum nächsten Höhepunkt: Ein Verdauungsspaziergang, 154 Treppenstufen hoch, in den Glockenturm der Pfarrkirche Peter und Paul. Weil der romanische Kirchturm zu zierlich und zu schwach für ein grösseres Geläut war, musste ein neuer Turm her. Mit dem 1928/29 mitten aufs Kirchenschiff aufgesetzten kupferverkleideten Glockenturm ist eine architektonische Meisterleistung gelungen. Ein fantastischer Rundblick erwartete uns auf der Turmterrasse.

Zum krönenden Abschluss ging es in den HUG-Laden. Nachdem die Taschen mit den feinen Willisauer-Ringli reichlich gefüllt waren, fuhren wir über Ettiswil, Luzern wieder zurück nach Hause.

Vielen Dank den Reisenden, für das Mitkommen und die Pünktlichkeit an den verschiedenen Abmachorten! ■

Elmar Stein,

Reiseleiter und Vorstandsmitglied KAB Buochs



Gedenken an Elmar Müller-Schöb, Gossau

«Mitten im Leben» musste die KAB SG von ihrem engagierten Vorstandsmitglied Abschied nehmen. Als langjähriges Mitglied der KAB Gossau ist er 2013 dem Aufruf zur



Mitarbeit in der Projektgruppe «Knackpunkte» der KAB SG gefolgt. Die Neupositionierung unserer Bewegung war ihm ein starkes Anliegen und er hat sie wesentlich mitgestaltet.

Ab Herbst desselben Jahres wirkte er im Kantonalvorstand mit. Mit seiner achtsamen und tiefgründigen Art hat er unserem Vorstandsteam gut getan.

Ein letztes Zeugnis des Engagements sind seine Texte im Jahresbericht 2016, erstellt kurz vor Beginn seiner Erkrankung. Er schreibt u.a. über den Impulstag zu «Mit Bruder Klaus und Dorothee: Sich öffnen für etwas ganz Anderes». Dies ist ihm jetzt auf unerwartete Weise geschehen. Wir sind Elmar Müller zu grossem Dank verpflichtet; er wird uns sehr fehlen. ■

Norbert Ackermann, KAB St.Gallen

Wandertag der KAB Kanton Aargau

Mit dem Wanderziel Ligerz reisten am 8. Juli 60 KAB-lerInnen aus dem Aargau bis Twann, wo sie am Bahnhof vom ehemaligen KAB-Bildungsverantwortlichen Thomas Michel und seiner Frau Eveline liebevoll empfangen wurden. Da die einzige

Dorfbeiz in Ligerz ausnahmsweise geschlossen hatte, wurden die Hungrigen und Durstigen nach der schönen Wanderung durch die Rebberge hoch über dem Bielersee ganz unkompliziert in zwei Etappen «chez Michel», bei Eveline und Tho-

mas, mit einem feinen Essen und passendem Wein verwöhnt. Nach dem Spaziergang an der warmen Mittagssonne war der Aufenthalt in der kühlen Stube von Michels eine Wohltat. Zwischen Hauptspeise und Dessert wurde uns schliesslich noch eine interessante Führung durch Ligerz und im Rebbaumuseum offeriert.

Der Wandertag 2017 bleibt uns als ein gelungener, fröhlicher und geselliger Anlass für gross und klein in bester Erinnerung. Den Gastgebern und dem Organisator ein ganz herzliches Dankeschön! ■

Barbara Villiger, Baden

Bodenseetagung auf (fast) 1000 m. ü. M.

(AM) Der Bericht der 53. Bodenseetagung in der Propstei St. Gerold im Grosswalsertal musste aus Platzgründen auf die KAB-Homepage verschoben werden: www.kab-schweiz.ch → Kantone/Sektionen → Berichte. ■



Da wurde einem leicht ums Herz!

Heiteres Pfingsttreffen in der «Unteren Waid»

Die Einladung zur Begegnung am Pfingstmontag, organisiert von KAB St.Gallen-Neudorf und Kantonalvorstand, ging bewusst über die KAB SG hinaus. Beim Willkommkaffee im gastfreundlichen Haus der Salettiner begrüßten sich routinierte Teilnehmende und neue Gesichter, etwa aus dem Thurgau und aus Galgenen SZ.

Die Eucharistiefeier stand unter dem Leitwort «Erbe bewahren – Zukunft gestalten». Pater Piotr Zaba fragte: Was ist das Erbe? und zitierte das Evangelium: Auch ich sollt Zeugnis ablegen! Das können wir aber nur, wenn wir von IHM lernen. Ansonsten verlieren wir uns in unserem Tun. Die Fürbitte: «Fördere in uns das Bewusstsein, dass «Erbe bewahren» mit Glut und nicht mit Asche zu tun hat», wird uns darin bestärken.

Zum Mittagssmahl ein köstliches Menü. Doch vorher ein Blick über den Tellerrand: Tolle 850 Franken ergab das Opfer für das Brücke-Projekt. Ein voller Bauch macht schläfrig. Clownin Gavroche erschien im richtigen Moment. Auf dem Einrad zwischen Tischen rumkurvend, bei der Plüschhunde-Dressur und beim Einsatz ihres Spezialkammes für Leute mit Glatze: Witzig und trotzdem feinfühlig. Schmunzeln rundum! Und erst das Jonglieren: Ein fliegender Apfel wurde Runde um Runde um einen Bissen kleiner ... Nach dreiviertel Stunden viel herzlicher Applaus. Die frohe Stimmung setzte sich beim Schlusspunkt in der Kapelle fort. ■

Norbert Ackermann,
Präsident Kantonalverband St.Gallen

Adieu und ein herzliches Vergelt's Gott

... für die zahlreichen Kontakte und Begegnungen, an die ich mich sehr gerne erinnern werde wie auch für die mir allseits zugekommene Wertschätzung. Genau dies hat meine Arbeit in den acht vergangenen Jahren einmalig begleitet und wertvoll gemacht! Mein Dank ist verbunden mit guten Wünschen für euer vielfältiges KAB-Engagement. Adieu! ■

Arlette Marti, ab 1. Oktober 2017
Verbandssekretärin im Ruhestand



■ AUSSENSICHT

Vierte industrielle Revolution?



In Europa und weltweit stehen wir in einem Prozess einer digitalen Transformation von Wirtschaft, Gesellschaft und Arbeit. Der Einzug intelligenter Technologien in der Industrie gilt als «vierte industrielle Revolution», kurz «Industrie 4.0» genannt. Tatsächlich ist das Tempo der digitalen Durchdringung aller Lebensbereiche enorm. Viele Formen von Arbeit verlieren zusehends ihre örtliche und zeitliche Gebundenheit. Doch sollen wir wirklich von einer neuen industriellen Revolution sprechen? Bisherige industrielle Wandlungsprozesse wurden durch ganz bestimmte Innovationen ausgelöst, zum Beispiel durch die Dampfmaschine, die Fließbandarbeit oder den Computer. Das neue Paradigma von «Industrie 4.0» setzt hingegen eine ganze Reihe miteinander vernetzter Technologien voraus. Der Begriff «Industrie 4.0» fiel zum ersten Mal 2011 auf der Hannovermesse im Rahmen des Aktionsplans zur High-Tech-Strategie 2020 der deutschen Bundesregierung. Durch eine gezielte Industriepolitik will man den Aufschwung der eigenen Wirtschaft antreiben. Also «Industrie 4.0» eine Marketingstrategie? Zu einer verantwortlichen Politik gehört, dass das Internet nicht zu einer Dimension unserer Lebens- und Arbeitswelt verkommt, wo weder Recht noch Gesetz gelten. Auch im digitalen Zeitalter braucht es faire Regelungen zum Schutz der Beschäftigten und arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Absicherungen. Es besteht die Gefahr der Entgrenzung von Arbeitsort und Arbeitszeit und eine Verfügbarkeit des Menschen rund um die Uhr. «Industrie 4.0» bietet aber auch die Chance, für den Übergang von der Arbeitsgesellschaft zu einer Tätigkeitsgesellschaft neue Denkmuster zu entwickeln. Die «Triade der Arbeit», besteht aus der Erwerbsarbeit, der Privatarbeit und der gemeinwesenbezogenen Arbeit; letztere bildet dabei das Herzstück. Alle drei Tätigkeiten drücken die Prinzipien der katholischen Soziallehre aus, sie gehören zur Identität des Menschen. Das oberste Prinzip heisst: Arbeit muss menschenwürdige Arbeit sein. ■

Wilfried Wienen,
Referent des Grundsatzreferates
der KAB Deutschlands